



**„Er hat sich in dem Mädchen verliebt!“: Kasusfehler
iranischer DaF-Studierender**

Rana Raeisi Dastenaei; Azar Forghani Tehrani; Maxi Siegmund
(University of Isfahan, Isfahan, Iran)

„Er hat sich in dem Mädchen verliebt!“: Kasusfehler iranischer DaF-Studierender

Rana Raeisi Dastenaei; Azar Forghani Tehrani; Maxi Siegmund
(Universität Isfahan, Isfahan, Iran)

Abstract: Das Persische besitzt keine Nominalflexion und die Tiefenkasus haben in dieser Sprache keine äußeren Realisierungen. Da das Lernen der Fremdsprache bewusst oder unbewusst unter dem Einfluss des Systems der Muttersprache erfolgt, ist nicht zuletzt aus diesem Grund die Nominalflexion im Deutschen für Lernende mit der Ausgangssprache Persisch schwer zu erlernen. Dementsprechend wurden die Fehler von 58 persischsprachigen Deutschstudierenden (auf dem Sprachniveau A2) an der Universität Isfahan bei der Absolvierung einiger Kasusaufgaben untersucht und analysiert, bei welchen der Kasusformen sie größere Probleme haben. Die Ergebnisse zeigen, dass der reine Kasus Akkusativ gefolgt von der unmarkierten Kasusform Nominativ, die bei diesen Lernenden oft die anderen Kasusformen ersetzt, die einfachste Kasusform zu erlernen ist. Auch die präpositionale Kasusform Dativ und die attributiv gebrauchte Kasusform Genitiv bei den Eigennamen bereiten den Lernenden fast keine Schwierigkeiten. Dagegen erscheinen der von den (Wechsel-)Präpositionen zugewiesenen Akkusativ und der reine Kasus Dativ am schwierigsten. Auch der attributive Genitiv bei den Maskulina und Neutra im Singular wird oft mit dem Dativ verwechselt.

1. Einleitung

Das Deutsche und das Persische (Farsi) gehören beide zur indo-europäischen Sprachfamilie, trotzdem weisen sie in Bezug auf Kasussystem große Unterschiede auf. Während das Altpersische über mehrere Kasusformen verfügte und das Nomen in verschiedenen syntaktischen Beziehungen bestimmte Endungen zu sich nahm, hat es diese Eigenschaft im Laufe der Zeit abgelegt und heute haben Tiefenkasus in dieser Sprache keine äußeren Realisierungen mehr; syntaktische Relationen werden mit Hilfe der Präpositionen und der Wortstellung realisiert. Da das Lernen der Fremdsprache bewusst oder unbewusst unter dem Einfluss des Systems der Muttersprache erfolgt, ist die Nominalflexion im Deutschen nicht zuletzt aus diesem Grund für Lernende mit der Ausgangssprache Persisch schwer zu erlernen, und auch nachdem sie damit theoretisch vertraut gemacht wurden, haben sie immer wieder Schwierigkeiten bei der Bildung und Verwendung der Kasusformen.

Ziel dieser Studie ist es zu untersuchen, was diesen Lernenden bei den deutschen Kasusformen auf Grund ihrer Muttersprache schwer und was leicht fällt. Um dieses Ziel

zu erreichen, wurden zuerst die Kasusformen beider Sprachen miteinander verglichen, um die diesbezüglichen Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden. In einem nächsten Schritt wurden die Kasusaufgaben von 58 persischsprachigen Studierenden, die an der Universität Isfahan das Fach *Deutsche Sprache mit dem Schwerpunkt Übersetzen* (auf dem Sprachniveau A2) belegen und die Kasusformen im Unterricht bereits kennengelernt haben, untersucht und analysiert, welche der Kasusformen dieser Lerngruppe mehr Probleme bereiten.

2. Forschungsstand

Das Kasussystem ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Grammatik und in jeder Grammatik des Deutschen findet sich ein mehr oder minder ausführlicher Teil zu diesem Thema. Unter anderem hat Wegener (1995) z. B. ein ganzes Buch unter dem Titel *Die Nominalflexion des Deutschen, verstanden als Lerngegenstand* dem Kasussystem gewidmet. Bei dieser Studie haben wir uns auf die folgenden deutschen Grammatiken gestützt: Hentschel (2010), Duden Grammatik (2006), Eisenberg (2006), Helbig & Buscha (2001).

Es muss Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen geben, denn alle Sprachen erfüllen im Wesentlichen dieselbe Aufgabe, aber die Umsetzung der Bedeutung in phonologische, morphologische und syntaktische Form kann zwischen den Sprachen mehr oder weniger stark differieren (vgl. Zifonun 2017: 16). Im Gegensatz zum Deutschen beschränkt sich der persische Kasus nur auf den Tiefenkasus und wird am Wort selbst nicht erkannt. Er ist nicht sehr kompliziert und deswegen ist nicht detailliert untersucht worden, sondern wird relativ kurz in einschlägigen Grammatiken behandelt. Für den kontrastiven Teil dieser Arbeit haben wir uns auf die folgenden persischen Grammatiken gestützt, Ahmadi Giwi & Anwari (2008), Wahidian Kamyar & Omrani (2007).

Das deutsche Kasussystem ist in Untersuchungen auch bereits mit anderen Sprachen kontrastiert worden, so hat Wiese (2017: 1040-1333) die deutsche Nominalflexion mit anderen europäischen Sprachen wie z. B. dem Englischen und Französischen verglichen. Manche haben nur einen Teilbereich des Kasussystems behandelt, wie z. B. Chmieliauskaitė (2007) hat in ihrer Magisterarbeit die Funktionen des Genitivs im Deutschen und Litauischen einander gegenübergestellt. Im Bereich des Fremdsprachenlernens haben z. B. Keadmaneegul & Attaviriyapunap (2016) Kasusfehler von thailändischen DaF-Studierenden untersucht und herausgefunden, dass der Gebrauch des

Akkusativs und des von Präpositionen zugewiesenen Kasus, insbesondere bei Wechselpräpositionen, für diese Lernenden am schwierigsten sind.

In Bezug auf die persische Sprache sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass Raeisi das deutsche und persische Nomen in ihrer für die Grundstufe konzipierten kontrastiven Lernergrammatik kurz behandelt hat (vgl. Raeisi 2014: 65-77). Dabei hat sie auch die Kasusformen im Deutschen und Persischen kurz miteinander verglichen. Forschungen mit Fokus auf den Erwerb der Kasusformen bei persischsprachigen Lernenden fehlen aber ganz.

Hinsichtlich dessen, dass die unterrichtlichen Übungen sowie die Leistungsmessung der Sprachlernenden im Fremdsprachenunterricht weitgehend fehlerorientiert stattfinden, bilden die Fehleranalyse und -korrektur den theoretischen Rahmen für die vorliegende Studie. Harden (2006: 73) sieht die im Prozess des Fremdsprachenlernens vorkommenden Fehler als „systematische Elemente einer Lernaltersprachengrammatik zu einem bestimmten Zeitpunkt“. Die Lernaltersprache, die sowohl Elemente der Ausgangssprache wie auch die der Zielsprache aufweist, kann hierbei als eine maßgebende Fehlerursache angesehen werden. Dementsprechend gelten zum einen die häufig auftretenden interlingualen Abweichungen wie etwa die Interferenzfehler, die laut Kleppin (1997: 134) als „negativer Transfer der Muttersprache oder vorher gelernter Sprache auf die zu lernende Sprache“ zu bezeichnen sind und beim Bilden und Übertragen von grammatischen Strukturen zu fehlerhaften Strukturen in der Zielsprache führen lassen, als eine der Hauptfehlerursachen beim Lösen grammatischer Übungen. Zum anderen können die intralingualen Fehlerursachen wie beispielsweise Übergeneralisierung, Regularisierung oder Simplifizierung genannt werden, die hauptsächlich durch Teile der Fremdsprache selbst bedingt sind (vgl. dazu Kleppin 1997: 33; 2001: 989). Die Fehler werden aber nicht immer negativ eingeschätzt. Sie werden nämlich als notwendiger Bestandteil des Erwerbs einer Fremdsprache bzw. als positiv zu bewertende Indikatoren eines Lernfortschritts bewertet. Das bewusste Umgehen mit Fehlern kann Kleppin & Königs (1991: 292) zufolge das Weiterlernen begünstigen und zur Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts beitragen. Welchen der o. g. Kategorien die identifizierten Kasusfehler der Studierenden zuzuordnen sind, ist die Frage, worauf in vorliegender Studie eingegangen werden soll.

3. Begriffsbestimmung

Deutsche Substantive sind Wörter mit folgenden grammatischen Eigenschaften (vgl. dazu u.a. Duden 2006: 146):

1. Sie haben ein festes Genus.
2. Sie sind nach dem Numerus bestimmt.
3. Sie sind nach dem Kasus bestimmt.

Helbig & Buscha erklären den Begriff Kasus so: „Die Kasus dienen dazu, die Beziehungen des Substantivs zu anderen Elementen im Satz mit Hilfe morphologischer Mittel zum Ausdruck zu bringen“ (Helbig & Buscha 2001: 280). Nach Wiese (2017: 889) diene Kasus der Kennzeichnung syntaktischer und semantischer Funktionen oder Rollen neben anderen Mitteln der Rollenmarkierung, wie z. B. Wortstellung und analytische Markierung, die insbesondere mittels Adpositionen realisiert wird. Nach ihm (ebd.) sei der Kasusbegriff so zu bestimmen:

1. Unter Kasus wird ein System flexivischer Markierungen an Nominalphrasen (NPs) verstanden, das der Kennzeichnung der syntaktisch-semantischen Rolle dient, die NPs innerhalb größerer syntaktischer Einheiten, etwa in Sätzen, spielen.
2. Als Kasus werden zudem Kategorien bezeichnet, die konstitutive Bestandteile eines solchen Systems sind, z. B. der Kasus Dativ (im Deutschen).

Die Kasustheorie besagt, dass jede Nominalphrase im Satz einen Kasus bekommt, der typischerweise durch das Verb oder eine Präposition zugewiesen wird, damit ein korrekter Satz zustande kommt (Hentschel 2010: 146). Fillmore (1968) spricht von Oberflächen- und Tiefenkasus. Mit dem Wort Kasus ist nach ihm nicht nur die äußere Form gemeint, die ein Wort im Satz einnimmt (Oberflächenkasus), sondern es bezieht sich auf den sog. Tiefenkasus, der semantische Rollen des Wortes zeigt. So kann der Kasus in manchen Sprachen wie im Deutschen äußerliche Realisierung haben und dagegen in manchen anderen wie im Persischen nicht und somit wird es hier nicht am Wort selbst erkannt.

4. Das Kasussystem im Deutschen und im Persischen: Ein Überblick

4.1 Das deutsche Kasussystem

„Das Deutsche gehört zu den flektierenden Sprachen und es hat teilweise recht komplexe Flexionsparadigmen“ (Eisenberg 2006: 151). Diese Sprache bedient sich zur Kasusmarkierung neben anderen Mitteln auch morphologischen Mittel. Es gibt vier

Kasusformen für das Nomen im heutigen Deutschen: Nominativ, Akkusativ, Dativ und Genitiv, allerdings weist das System zahlreiche Synkretismen auf. Der deutsche Kasus liegt als reiner Kasus und präpositionaler Kasus vor. „Bei den reinen Kasus besteht ein unmittelbarer Kontakt zwischen dem in einem bestimmten Kasus stehenden Substantiv und dem übergeordneten Wort“ (Helbig & Buscha 2001: 255) wie in 1a, 1b und 1c:

- (1a) Peter kauft einen Bleistift.
- (1b) Peter hilft dem Armen.
- (1c) Peter gedenkt seines verstorbenen Lehrers.

Es sei hier noch erwähnt, dass der Genitiv im Deutschen fast vollständig auf seine primäre Funktion als Attributkasus festgelegt ist und insbesondere die Verwendung als Objektkasus unproduktiv und auf wenige Verben beschränkt ist (vgl. u.a. Wiese 2017: 1035). Aus diesem Grund haben wir bei dieser Studie wegen der Sprachstufe der ProbandInnen (A2) solche Verben, die ein Genitiv als Objekt fordern, ausgeklammert. Es ist aber anzumerken, dass erfahrungsgemäß das Lernen und das Anwenden des Genitivobjekts für Lernende mit der Muttersprache Persisch sehr schwierig ist, weil es im Persischen ganz fehlt.

Beim präpositionalen Kasus wird aber der Kasus des Substantivs nicht direkt vom übergeordneten Wort festgelegt (vgl. ebd.), sondern kommt in Begleitung einer Präposition fest mit einem bestimmten Nomen wie in (2a), einem Adjektiv wie in (2b), einem Adverb wie in (2c) oder einem Verb wie in (2d) vor. Bei diesen Sätzen sind die unterstrichenen Wörter Ergänzungen, die Kasusformen können aber auch von Präpositionen in freien Angaben zugewiesen werden wie in (2e).

- (2a) Sie haben einen Streit mit dem Nachbarn um das Geld.
(`Streit haben um etwas, mit jemandem`)
- (2b) Er ist für seinen Fleiß bekannt.
(`bekannt sein für etwas`)
- (2c) Wir biegen nach links ab.
(`nach/von Lokaladverb`)
- (2d) Ich habe an dieser Konferenz teilgenommen.
(`teilnehmen an Dat.`)
- (2e) Wegen des schlechten Wetters bleiben wir zu Hause.

Im Deutschen gibt es auch Fälle, wo der Kasus von Wechselpräpositionen zugewiesen wird. Wenn es sich im Satz um ein nicht zielgerichtetes Geschehen handelt, wird das Bezugswort der Adpositionen im Dativ verwendet wie z. B. in (3a), wenn es sich aber um ein zielgerichtetes Geschehen handelt, muss dieses Wort im Akkusativ stehen (vgl. u. a. Helbig & Buscha 2001: 408) wie z. B. in (3b). Die folgenden Beispiele sollen die Rektion mit Dativ oder Akkusativ verdeutlichen:

(3a) *Das Buch liegt auf dem Tisch.*

(3b) *Ich lege das Buch auf den Tisch.*

4.2 Das persische Kasussystem

Das Nomen im Persischen hat nur eine einzige spezifische Kategorie, die formal zu unterscheiden ist, und zwar den Numerus. Genus und Kasus eines Nomens werden nur semantisch bzw. syntaktisch bestimmt. Das Altpersische verfügte zwar über acht verschiedene Kasusformen (Bagheri 1994: 160), hat aber im Laufe der Zeit diese Eigenschaft abgelegt, und das Kasussystem ist bei dieser Sprache beseitigt, so dass das heutige Persisch aufgrund eines weitgehenden Verlusts der Flexion im Allgemeinen und der Kasusflexion im Besonderen in persischen Grammatikbüchern als eine Sprache ohne Kasus bezeichnet wird, die eher dem isolierenden Typus nahekommt.¹ Die Rollenmarkierung wird in dieser Sprache nicht durch äußerliche Kasusformen, sondern mit Hilfe der Adpositionen und der Wortstellung realisiert. Die vier Tiefenkasus werden im Persischen als Fā'el (Nominativ), Ma'ul (Akkusativ), Motammem (Dativ) und Ezāfe (Genitiv) bezeichnet.²

Das Nomen im Nominativ erkennt man daran, dass es nicht von Adpositionen begleitet wird. Zudem steht es normalerweise am Anfang des Satzes, wenn es überhaupt vorhanden ist, weil es sich beim Persischen um eine der sog. Pro-Drop-Sprachen handelt, bei denen das Personalpronomen als Subjekt einfach ausgelassen werden kann, weil die Person und der Numerus bereits durch die finite Verbform ausreichend markiert sind. Der Akkusativ oder direktes Objekt wird mit Hilfe von *rā*,³ der einzigen Postposition des Persischen, bezeichnet und andere Adpositionen, die alle Präpositionen sind, dienen

¹ Mit isolierendem Typus sind diejenigen Sprachen gemeint, die im Gegensatz zu flektierenden Sprachen genau eine Form im Paradigma haben (vgl. u. a. Eisenberg 2006: 151).

² Diese Bezeichnungen sind Arabischen Stamm.

³ Die Postposition *rā* galt früher auch als Dativ-Markierer, z. B. "Hakimi rā goftand..." (Man sagte einem Weisen...).

der Bezeichnung des Dativs oder indirekten Objekts. Genitiv als Objekt fehlt im Persischen, es fehlen auch Präpositionen, die diesen Kasus fordern, es ist aber als Attribut vorhanden und dient zur Verbindung der Nomina, wo ein *-(y)e* als Verknüpfungselement, abhängig vom Auslaut des Wortes, nach dem Nomen auftaucht und es mit dem nachfolgenden Nomen verbindet wie in (4a, 4b).

(4a)	<i>medād-e</i> Bleistift- Verknüpfungselement	<i>mo'alle</i> Lehrer	(der Bleistift des Lehrers)
(4b)	<i>xāne-ye</i> Haus-Verknüpfungselement	<i>mo'alle</i> Lehrer	(das Haus des Lehrers)

Folgende Beispiele sollen die äußere Unveränderlichkeit der persischen Nomina zeigen, in denen das Wort *mo'alle* (Lehrer⁴) in verschiedenen syntaktischen Relationen, nämlich Subjekt in (5a), direktes Objekt in (5b) und indirektes Objekt in (5c) verwendet wird.

(5a)	<i>mo'alle mi-āy-ad.</i> Nom. V.	(Der Lehrer kommt.)
(5b)	(Man) <i>mo'alle rā did-am.</i> Nom. Akk. Postp. V.	(Ich habe den Lehrer gesehen.)
(5c)	(Man) <i>ketāb rā be mo'alle mi-deh-am.</i> Nom. Akk. Postp. Präp. Dat. V.	(Ich gebe dem Lehrer das Buch.)

4.3 Der Vergleich zwischen dem deutschen und persischen Kasussystem

Bezüglich des Kasussystems gibt es zusammengefasst folgende Ähnlichkeiten und Unterschiede in beiden Sprachen festzuhalten:

Ähnlichkeiten

- Die beiden Sprachen bedienen sich der Wortstellung und der Adpositionen zur Kasusmarkierung.
- Der Kasus Nominativ ist in beiden Sprachen unmarkiert.
- Der Kasus Genitiv wird im Persischen durch ein Verknüpfungselement *-(y)e* markiert, auch im Deutschen gibt es eine Endung *-(e)s* bei Maskulina und Neutra im Singular (außer bei n-Deklination Nomina).

⁴ Wie schon erwähnt, existiert im Persischen kein Genus. Das Wort *mo'alle* wird demzufolge als Berufsbezeichnung sowohl für Feminina als auch für Maskulina verwendet.

Unterschiede

- Das Deutsche bedient sich äußerliche Kasusformen mit Hilfe von morphologischen Mitteln, was im Persischen nicht vorhanden ist (außer vom Verknüpfungselement -(y)e beim Genitivattribut).
- Im Deutschen können die Kasus Akkusativ, Dativ und Genitiv direkt vom Verb oder auch durch Adpositionen zugewiesen werden, während sie im Persischen immer von Adpositionen begleitet werden.
- Der Genitiv kann im Deutschen nicht nur die Nomina miteinander verbinden und attributiv verwendet werden, sondern es kann auch sowohl vom Verb als auch von Adpositionen zugewiesen werden, was im Persischen fehlt.
- Deutsche Wechselpräpositionen können sowohl den Akkusativ als auch den Dativ fordern, im Persischen gibt es aber keine Wechselpräpositionen und Präpositionen fordern immer den Tiefenkasus Dativ.

5. Die ProbandInnen und die Datenerhebung

Die ProbandInnen der vorliegenden Studie, die zeigen sollte, was den persischsprachigen Lernenden bei den deutschen Kasusformen auf Grund ihrer Muttersprache schwer und was leicht fällt, waren 58 Deutschstudierende (vorwiegend Frauen) im Alter von 19 bis 22 sowie drei Studierende über 30, die die staatliche Aufnahmeprüfung der iranischen Universitäten bereits absolviert und mit ihrem Studium im Fach *Deutsche Sprache mit dem Schwerpunkt Übersetzen* an der Universität Isfahan begonnen hatten. Diese Lernenden hatten als Nullanfänger mit dem Lernen der deutschen Sprache begonnen und hatten durchschnittlich das Sprachniveau A2. Der Untersuchungsablauf erfolgte in zwei Phasen: Zuerst wurde die Gruppe darum gebeten, einige Übungen mit Fokus auf Kasusformen innerhalb von 45 Minuten zu bearbeiten. In einem weiteren Schritt wurden die Antworten untersucht und die aufgetretenen Fehler und Abweichungen mit Hinblick auf das Kasussystem der persischen Sprache von den Verfassern analysiert.

Die meisten Aufgaben, teilweise leicht modifiziert, wurden aus den Grammatikbüchern *Grundstufengrammatik für Deutsch als Fremdsprache* von Reimann (2000) und *Grammatik aktiv* von Jin & Voß (2013) ausgewählt, wobei bei der Auswahl der Übungen die Besonderheiten des deutschen Kasus für Lernende mit der Ausgangssprache Persisch im Auge behalten wurde. Den Studierenden wurde zudem erklärt, falls sie Fragen über die Genera und die Bedeutung der Nomina haben, können sie einfach danach fragen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Aufgabenstellungen mit jeweils einem Beispiel. Die vollständigen Aufgaben befinden sich im Anhang.

Tabelle 1: Aufgabenstellung

	Aufgabenstellung	Aufgabenbeschreibung	Beispiel
1	Ergänzen Sie bitte den richtigen Artikel!	In Sätzen, die sowohl Nominativ (NOM) als auch Akkusativ (AKK) enthalten, die Kasusendungen von bestimmten und unbestimmten Artikeln sowohl im Singular (SG) als auch im Plural (PL) im Dativ (DAT) zu ergänzen.	Beate hilft ein ____ Kollegin, ein ____ Kind und d ____ Nachbarn.
2	Schreiben Sie korrekte Sätze!	Mit den Verben <i>gehören</i> , <i>gefallen</i> und <i>schmecken</i> , die Nicht-Lebewesen als NOM und Personen als DAT fordern, sinnvolle Sätze zu bilden.	Wein – schmecken – Mann – nicht
3	Ergänzen Sie die richtigen Endungen!	Beschäftigt sich mit Präpositionen, die ausschließlich den DAT fordern.	Wir fahren gleich mit d ____ Bahn nach Gießen zu ein ____ Freund und ein ____ Freundin.
4	Ergänzen Sie die richtigen Artikel!	In einem Lückentext den DAT bei Wechselpräpositionen zu ergänzen.	Ein großes Haus auf ____ Land mit einer schönen Aussicht in alle vier Himmelsrichtungen.
5	Ergänzen Sie die richtigen Endungen!	In Sätzen mit Verben des Gebens und Nehmens, die Kasusendungen von bestimmten und unbestimmten Artikeln sowohl im SG als auch im PL im DAT und AKK zu ergänzen.	Der Vater kauft d ____ Kindern ein ____ Eis.
6	Schreiben Sie korrekte Sätze!	Eigenständige Sätze zu bilden.	Mann – Frau – Blumen – schenken
7	Ergänzen Sie die richtigen Endungen!	Wechselpräpositionen: die Kasusendungen von bestimmten und unbestimmten Artikeln sowohl im SG als auch im PL zu ergänzen	Wir machen in d ____ Ferien Urlaub in d ____ Schweiz.
8	Ergänzen Sie die richtigen Endungen!	S. Aufgabe 7.	Ich habe eine Anzeige in d ____ Zeitung gelesen: 4-Zimmer-Wohnung in Hamburg.
9	Ergänzen Sie die richtigen Endungen!	Verben mit festen Präpositionen mit DAT oder AKK: Artikelergänzungen.	Achten Sie bitte auf ____ Stufen!
10	Schreiben Sie korrekte Sätze, ergänzen Sie die korrekten Artikel!	Verben mit festen Präpositionen mit DAT oder AKK: Satzbildung	er – sich ärgern – über – Stau
11	Genitiv Singular und Plural: Ergänzen Sie die Endungen!	Die Genitivendungen sowohl im SG als auch im PL zu ergänzen	Das Ende __ Buch __ ist schön.

12	Suchen Sie die richtigen Kombinationen und ergänzen Sie dabei die Endung im Genitiv!	Die Eigennamen in der linken Spalte der Tabelle mit den Satzgliedern in der rechten Spalte zu verbinden	
----	--	---	--

6. Datenauswertung

Um die Kasusfehler der am Test teilnehmenden Studierenden einfacher diagnostizieren zu können, wurden die Aufgaben in folgenden sechs Gruppen unterteilt. Die Gruppierung erfolgt prinzipiell nach verschiedenen Übungstypen wie beispielsweise Lückentext, Satzbildung etc. Das Hauptkriterium für diese Gruppierung liegt einerseits darin, dass die Studierenden, die mindestens das Niveau A2 in Deutscher Sprache aufweisen, bereits mit diesen Übungstypen aus ihren Grammatikbüchern vertraut sind. Andererseits ist ihnen im Grammatikunterricht verschiedene Kasusformen nämlich Nom., Akk., Dat. sowie Dativ mit Präp. beigebracht worden. Demzufolge wird von ihnen erwartet, dass sie solche Aufgaben ohne weiteres bewältigen können.

6.1 Zu Gruppe 1

In der ersten Gruppe, die Aufgaben 1 (Lückentext) und 2 (Satzbildung) umfasst, richtet sich das Augenmerk hauptsächlich auf die Verben mit der valenzgebundenen Kasusform DAT. Beim Verb *helfen* und *gratulieren* hat ungefähr die Hälfte der Testpersonen anstatt DAT die unmarkierte Kasusform NOM verwendet, z. B. **Beate hilft eine Kollegin* statt *Beate hilft einer Kollegin*. Der Grund dafür besteht wahrscheinlich darin, dass es im Persischen keine valenzgebundene Kasusform DAT gibt und das Dativobjekt immer von Präpositionen begleitet werden muss. Das zeigt sich in der anschließenden Aufgabe 2, wo mehr als die Hälfte der ProbandInnen solche Verben mit einer Präposition verwendet hat: **Das Auto gehört von dem Chef*. Trotz der ähnlichen Valenz des Verbs *geben* hat ungefähr die Hälfte der Studierenden diese Aufgabe richtig gemacht, was sich darauf schließen könnte, dass dieses Verb zu denjenigen Verben gehört, die schon in den ersten Studienphasen wiederholt vermittelt und folglich viel geübt wird. Bei den Verben *schmecken* und *gefallen* ist der Reihe nach bei mehr als der Hälfte und fast ein Viertel der Personen der Fehler zu beobachten, dass die Person am Anfang des Satzes als NOM vorkommt, obwohl die ProbandInnen aufgefordert waren, die angegebene Reihenfolge der Wörter in Betracht zu ziehen (Diese Aufgabe haben 8 Personen nicht gemacht). Es lässt sich ahnen, dass diese Lernenden unter dem Einfluss ihrer

Muttersprache davon ausgegangen sind, dass bei diesen Verben das Nicht-Lebewesen nicht als Subjekt auftauche. Dementsprechend sind Sätze wie *Der Mann schmeckt nicht (den) Wein* oder **Freunde gefällt (den) Film* gebildet worden. Beim Verb *schmecken* ist erwähnenswert, dass die erste Bedeutung des Verbs (,kosten‘) im Persischen eher geläufig ist und die Studierenden vermutlich diese Bedeutung im Auge behalten haben. Gestützt auf die Struktur der persischen Sprache und die ähnliche Reihenfolge der Satzglieder beim Verb *gehören* im Deutschen sind abgesehen vom oben erwähnten Einsatz von Präposition und auch Fehlen vom Artikelwort kaum Fehler zu identifizieren. Es sei noch zu erwähnen, dass bei der Aufgabe 2 die Artikelwörter gezielt fehlen. Angesichts dessen, dass im Persischen diese Wortklasse nicht vorhanden ist, haben ungefähr ein Drittel der Personen gar auf ihre Verwendung verzichtet: **Mann schmeckt nicht Wein*.

6.2 Zu Gruppe 2

Die nur aus Aufgabe 3 bestehende Gruppe 2 ist ein Text, in dem Präpositionen auftauchen, die ausschließlich die Kasusform DAT fordern. Der Grund für diese Auswahl wäre, dass die Studierenden auf der Niveaustufe A2 diese Grammatik schon gelernt haben. Außer den Fehlern, die sich auf das Erkennen vom Genus beziehen, wie z. B. **Wir fahren gleich mit dem Bahn nach Gießen*, wurden fast keine Fehler festgestellt. Das könnte darauf rekurrieren, dass alle Präpositionen im Persischen immer mit DAT erscheinen und demzufolge kann diese Struktur ohne Probleme ins Deutsche überführt werden.

6.3 Zu Gruppe 3

Die Aufgaben 4, 7 und 8, die von Wechselpräpositionen handeln, bilden die Gruppe 3. Bei der Aufgabe 4 dienen die Wechselpräpositionen dem Zeigen eines Zustands und das nachfolgende Nomen steht demzufolge im DAT, was ganz mit der persischen Struktur übereinstimmt, wie z. B. *Wir wohnen in einem Hotel*. Aus diesem Grund sind hier, wie schon erwartet (s. Gruppe 2), kaum Fehler zu identifizieren. Das einzige Problem zeigt sich jedoch beim letzten Satz, wo gut ein Drittel der Studierenden das Nomen nach der Wechselpräposition *auf* im AKK verwendet hat: **Schließlich warten auf den Flugplatz noch ein Sportflugzeug und in einen Hafen ein schnelles Motorboot auf mich*. Das ist aber einfach zu begründen: Da in diesem Satz das häufig auftretende Verb *warten* steht,

das mit der festen Präposition *auf* und AKK auftaucht, ist die Präposition *auf* in der lokalen Bedeutung einfach damit verwechselt worden.

In den Aufgaben 7 und 8 sollen die Wechselpräpositionen in manchen Sätzen mit AKK und in anderen Sätzen mit DAT in lokaler Bedeutung vorkommen, ausgenommen vom Satz 11 der Aufgabe 8, der die Präposition *in* in temporaler Bedeutung enthält. Zudem ist die Präposition *mit* zwei Mal aufgetreten. Hier sind diejenigen Lücken, die mit DAT ergänzt werden, richtig ausgefüllt worden, z. B. *Wir machen in den Ferien Urlaub in der Schweiz, Danach fahren wir mit der Bahn nach Zürich*; die mit AKK auszufüllenden Lücken sind hingegen oft falsch gemacht worden, wie z. B. **Zum Mittagessen fahren wir heute mit dem Fahrstuhl in dem Restaurant in der Etage ganz oben*.

6.4 Zu Gruppe 4

Die Gruppe 4 bestehend aus den Aufgaben 5 und 6 fokussiert auf 3-wertige Verben, wie z. B. *Der Vater kauft den Kindern ein Eis*. Bei der Aufgabe 5 sind abgesehen vom Genus der Nomina, in Bezug auf Kasusformen DAT und AKK kaum Abweichungen zu finden. Was bei dieser Aufgabe ins Auge fällt, ist die Verwendung des Artikelwortes *eines* anstatt *ein* bei neutralen Nomina im AKK: **Der Mann schenkt der Kollegin eines Buch*, was uns besagt, dass knapp die Hälfte der Studierenden davon ausgegangen ist, dass es einen Unterschied zwischen Nomina im NOM und AKK geben müsse. Was noch interessant ist, ist, dass die Studierenden schon erklärt haben, dass das Nomen im AKK oder DAT stehen soll, und trotzdem hat man kein Artikelwort eingesetzt. Bei der Aufgabe 6 ist nochmal das Fehlen des Artikelwortes zu sehen, und weniger als die Hälfte der Testpersonen hat auf Artikel ganz oder mindestens bei einem Nomen verzichtet. Unter dem Einfluss des Persischen ist der häufig auftauchende Fehler die falsche Reihenfolge der Satzglieder, und über die Hälfte der ProbandInnen hat zuerst den AKK und dann den DAT gebracht: **Mutter kauft Jacke (dem) Kind*. Was noch oft zu beobachten ist, ist der Ersatz des DAT mit der Kombination *für AKK*, was mit der persischen Struktur übereinstimmt, weil wie weiter oben erwähnt (s. Gruppe 1), gibt es im Persischen keinen valenzgebundenen DAT und diese Kasusform wird immer von einer Präposition, in diesem Falle von der Präposition *für* begleitet, was manchmal im Deutschen passt und manchmal nicht: *Die Mutter kauft eine Jacke für das Kind* und **Das Mädchen schreibt eine E-Mail für seinen Freund*.

6.5 Zu Gruppe 5

Die Aufgaben 9 und 10, die sich auf Verben mit festen Präpositionen richten (AKK und DAT) machen die Gruppe 5 aus. Die Untersuchung dieser Gruppe bestätigt nochmal die Rolle der Struktur der Muttersprache auf die der Fremdsprache, wobei diejenigen Präpositionen, die DAT fordern, häufig richtig: *Wie viele Leute haben an dem Kurs teilgenommen?* und diejenigen, die AKK fordern, eher falsch eingesetzt worden sind, wie z. B. **Wir können uns schon gut an der Schulzeit erinnern.* (knapp ein Drittel der Testpersonen hat diesen Fehler gemacht). Die Ausnahmen bilden die Präpositionen mit AKK, die frequent im Unterricht verwendet werden, wie die Verbindung *achten auf AKK* sowie *sprechen über AKK*. Interessanterweise haben manche am Test Teilnehmende beim Verb *sich ärgern* trotz der gleichen Präposition *über*, entweder gar keinen Satz gebildet (knapp ein Fünftel von Personen), oder sich zur Fehlervermeidung entschieden und das Artikelwort vermieden (ein Viertel der Personen). Es sei noch zu erklären, dass das Verb *sich verlieben* im Persischen ohne Präposition Gebrauch findet und da hier in Begleitung der Präposition *in* aufgetaucht ist, haben 12 ProbandInnen nochmal gestützt auf die persische Sprache die Kasusform DAT benutzt: **Er hat sich in dem Mädchen verliebt.*

6.6 Zu Gruppe 6

In der sechsten Gruppe, die Aufgaben 11 (Lückentext) und 12 (Zuordnung) umfasst, richtet sich das Augenmerk auf die Kasusendung im Genitiv (GEN). Die Untersuchung dieser Gruppe zeigt, dass die am Test Teilnehmenden bei den Feminina sowohl im SG als auch im PL kaum Fehler gemacht haben. Bei den Maskulina und Neutra im SG haben dagegen über die Hälfte der Lernenden die Kasusform GEN mit DAT verwechselt: **Das Ende dem Buch ist schön.* Das könnte als Übergeneralisierung einer Regel angesehen werden, weil bei den Feminina im Singular die Endungen im DAT und GEN miteinander übereinstimmen. Die Studierenden sind mit Kasusform GEN bei den Eigennamen aus dem Englischen bekannt und haben fast kein Problem mit der Aufgabe 12. Die einzige Schwierigkeit zeigt sich bei der Anwendung des Apostrophs unter dem Einfluss des Englischen: **Maria's Freundin ist sehr hübsch.*

7. Schlussbemerkungen

Diese Untersuchung sollte zeigen, dass den persischsprachigen Deutschlernenden solche Kasusformen, die gleichen Tiefenkasus in beiden Sprachen entsprechen (abge-

sehen von solchen Fehlern, die das Genus des Nomens betreffen), kaum Lernschwierigkeiten bereiten und umgekehrt. Da die Wortklasse Artikel im Persischen fehlt, tendieren die Studierenden dazu, Nomina ohne Artikel zu verwenden. Dies passiert besonders, wenn sie mit der Kasusform nicht vertraut sind und versuchen, auf diese Weise Fehler zu vermeiden. Die Kasusform NOM als die unmarkierte Form ist die einfachste und ersetzt oft die anderen Kasusformen. Die von der Verbvalenz abhängende Kasusform AKK ist auch nicht schwierig. Die einzelnen Abweichungen weisen den Ersatz dieser Kasusform mit NOM auf. Im Allgemeinen wird unter dem Einfluss der persischen Sprache, in der der Tiefenkasus DAT immer von Präpositionen begleitet wird, nach den Präpositionen die Kasusform DAT verwendet. Die von den festen Präpositionen geforderte Kasusform DAT, die mit dieser Kombination im Deutschen übereinstimmt, ist deswegen am einfachsten zu lernen und anzuwenden. Dagegen bereiten den Lernenden diejenigen Präpositionen, die AKK fordern, Probleme. Da es keinen valenzgebundenen DAT im Persischen gibt, wird er entweder mit NOM ersetzt oder mit Hilfe einer Präposition verwendet. Für die Kategorie der von den Wechselpräpositionen abhängigen Kasusformen scheinen die Direktiva am schwierigsten zu sein. Bei diesen Präpositionen taucht gestützt auf die persische Struktur oft DAT auf und nicht zuletzt deswegen sieht man weniger Schwierigkeiten bei diesen Präpositionen, wenn es um Situativa geht. Bei den 3-wertigen Verben ist die Reihenfolge der Satzglieder oft fehlerhaft, wobei zuerst AKK und dann DAT gebracht wird. Auch bei denjenigen Verben, die mit einer Präposition eine Verbindung bilden, sieht man weniger Fehler, wenn die Präposition den DAT fordert. Die AKK fordernde Präpositionen bringen hingegen Schwierigkeiten mit. Die Kasusform GEN bei den Feminina bereitet den Lernenden fast keine Schwierigkeiten, bei den Maskulina und Neutra im SG wird aber mit DAT getauscht. Bei den Eigennamen, abgesehen vom Einsatz des Apostrophs, sind keine Abweichungen zu identifizieren.

Diese Studie bestätigt unsere Annahme, dass Kasusfehler bei den iranischen Deutschstudierenden vorwiegend Interferenzfehler sind und unter dem Einfluss des Persischen entstehen. Im Hinblick darauf, dass es im Persischen nach Präpositionen ausschließlich der DAT auftaucht, tendieren die iranischen Deutschlerner mithin eher dazu, diesen zu verwenden. Daneben spielen auch Prozesse wie Übergeneralisierung bei der Entstehung der Kasusfehler eine gewichtige Rolle. Die Strategie, das Artikelwort nicht zu nennen, kann als ein Grund für die Fehlervermeidung bezeichnet werden. Dies geht auch seiner-

seits auf das Nichtvorhandensein der Artikelwörter in der persischen Sprache zurück. Betonend darauf, dass wir nicht die Fehler der Lernenden vorhersagen wollen oder sollen, sind wir der Meinung, dass solche Befunde für Deutschlehrende im Unterricht nützlich sein könnten, während sie mit Problemen vertraut gemacht werden und demzufolge könnten sie erstens bewusst mehr Zeit für spezifische Problemfälle im Unterricht investieren und diese Strukturen mehr üben und zweitens mit Hinweis auf die Unterschiede zwischen den Strukturen der beiden Sprachen den Erkenntnis- und Lernprozess erleichtern und beschleunigen.

Bibliographie

- Ahmadi Giwi, Hasan; Anwari, Hasan (2008) *Dasturzabane Farsi* (,Persische Grammatik'). Band I. Teheran: Fatemi Verlag.
- Bagheri, Mehri (1994) *Die Geschichte des Persischen*. Teheran: Ghatre.
- Chmieliauskaitė, Jurgita (2007) Die Funktionen des Genitivs im Deutschen und Litauischen. Eine kontrastive Analyse.
www.vdu.lt/cris/bitstream/20.500.12259/118081/1/jurgita_chmieliauskaite_md.pdf
 Zugriffsdatum 7.1.2022.
- Dinsel, Sabine (2011) *Deutsch üben 15, Präpositionen*. München: Hueber Verlag.
- Dudenredaktion (Hrsg.) (2006) *Duden 4. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 8. überarbeitete Auflage. Mannheim et al.: Dudenverlag.
- Eisenberg, Peter (2006) *Grundriss der deutschen Grammatik, das Wort*. Band I. 3. Aufl., Stuttgart-Weimar: Metzler.
- Fillmore, Charles (1968) The Case for Case. In: Robert T. Harms; Emmon Bach (Hrsg.) *Universals in Linguistic Theory*. New York: Holt-Rinehart & Winston, 1-88.
- Harden, Theo (2006) *Angewandte Linguistik und Fremdsprachendidaktik*. Tübingen: Günter Narr Verlag.
- Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim (2001) *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin-Leipzig-München: Langenscheidt.
- Hentschel, Elke (Hrsg.) (2010) *Deutsche Grammatik*. Berlin, New York: De Gruyter.
- Jin, Friederike; Voß, Ute (2013) *Grammatik aktiv A1-B1*. Berlin: Cornelsen.
- Keadmaneegul, Supachok; Attaviriyapap, Korakoch (2016) Kasusfehler bei thailändischen DaF-Studierenden. *Info DaF* 1, 89-102.
- Kleppin, Karin; Königs, Frank G. (1991) *Der Korrektur auf der Spur, Untersuchung zum mündlichen Korrekturverhalten von Fremdsprachenlehrern*. Bochum: Brockmeyer.
- Kleppin, Karin (1997) *Fehler und Fehlerkorrektur*. Goethe-Institut, München.
- Kleppin, Karin (2001) Formen und Funktionen von Fehleranalyse, -korrektur und -therapie. In: Helbig, G. et. al. *Deutsch als Fremdsprache*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 986-94.
- Raeisi, Rana (2014) *Kontrastive Lernergrammatik Deutsch-Persisch auf dem Niveau der Grundstufe*. Saarbrücken: SVH Verlag.

- Reimann, Monika (2000) *Grundstufen Grammatik für Deutsch als Fremdsprache*. 3. Aufl. Ismaning: Max Hueber.
- Wahidian Kamyar, Taghi; Omrani, Gholamreza (2007) *Dasturzabane Farsi* („Persische Grammatik“): Band I. Teheran: Samt Verlag.
- Wegener, Heide (1995) *Die Nominalflexion des Deutschen - verstanden als Lerngegenstand*. Tübingen: Niemeyer. Reihe germanistische Linguistik 151.
- Wiese, Bernd (2017) Nominalflexion. In: Ludwig M. Eichinger; Angelika Linke (Hrsg.) *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich, Das Nominal*. Band 14.1, Berlin-Boston: Walter de Gruyter, 1040-1333.
- Zifonun, Gisela (2017), Funktionale Domänen, Überblick. In: Ludwig M. Eichinger; Angelika Linke (Hrsg.) *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich, Das Nominal*. Band 14.1, Berlin-Boston: Walter de Gruyter, 16-31.

Bibliographische Angaben

Dr. Rana Raeisi Dastenaeei hat 2011 in Deutsch als Fremdsprache an der Universität Teheran in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam promoviert und seitdem ist sie als Assistenzprofessorin an der Deutschabteilung der Universität Isfahan tätig. Ihr wurde 2019 der Jacob und Wilhelm Grimm-Förderpreis des DAAD verliehen. Zurzeit ist sie als Gastwissenschaftlerin an der Freien Universität Berlin tätig und arbeitet an ihrem von der Alexander von Humboldt-Stiftung durch ein 18-monatiges Stipendium geförderten Forschungsprojekt. Ihre neuen Veröffentlichungen: (2017) „Ein Brief wird erhalten: Passivfehler iranischer Daf-Studierender“. In: *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 22/2, 169-178, (2019) „Wenn er gestern auf der Party wäre! Konjunktivfehler iranischer Daf-Studierender.“ In: *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24/1, 181- 192. E-Mail: rreyssi27@yahoo.com.

Dr. Azar Forghani Tehrani hat 2015 in Deutsch als Fremdsprache an der Universität Teheran in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam promoviert und ist seitdem als Assistenzprofessorin an der Deutschabteilung der Universität Isfahan tätig. Folgende Stipendien hat sie bis jetzt erhalten: Stipendium für die Teilnahme an der Internationalen Studienwochen an der Universität Freiburg im Breisgau im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Freiburg und Isfahan und anschließendes Studium im Fach Germanistik als Austauschstudentin für ein Semester (2005); Studienaufenthalt am Institut für Germanistik der Universität Potsdam im Rahmen der germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen der Universität Teheran und der Universität Potsdam (2011 und 2013); Goethe Institut-Stipendium für Teilnahme an Goethe-

Instituts Lehrerfortbildungsseminaren „Literatur im Unterricht“ in München (2010) und „Unterrichtsplanung“ in Dresden (2016). E-Mail: azar.forghani@yahoo.de.

Maxi Siegmund hat Islamwissenschaft, Jüdische Studien und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an folgenden Universitäten studiert: Universität Potsdam, Freie Universität Berlin und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Sie war von 2007 bis 2011 DAAD-Lektorin an der Universität Sanaa (Jemen) und von 2017 bis 2019 DAAD-Lektorin an der Universität Isfahan (Iran). E-Mail: mhriesgmund@gmail.com.

Schlagwörter

Deutsch als Fremdsprache, Interferenz, iranische Studierende, Kasusfehler, Nominalflexion, Persisch

Anhang

Aufgabe 1: Ergänzen Sie bitte den richtigen Artikel! (Jin/Voß 2013: 45)

Beate hilft ein___ Kollegin, ein___ Kind und d___ Nachbarn.

Zum Geburtstag gratuliert sie d___ Freundinnen und d___ Freunden, d___ Mutter, d___ Vater und d___ Sohn von der Nachbarin.

Sie gibt d___ Kollegen Kuchen, d___ Katze einen Fisch, ein___ Baby Milch und d___ Kindern Schokolade.

Aufgabe 2: Schreiben Sie korrekte Sätze! (Jin/Voß 2013: 54)

1. Wein – schmecken – Mann – nicht
2. Auto – gehören – Chef
3. Film – gefallen – Freunde

Aufgabe 3: Ergänzen Sie die richtigen Endungen! (Jin/Voß 2013: 45)

Lieber Nils,

wir sind bis Sonntag nicht da. Wir brauchen eine Pause nach d___ vielen Arbeit. Wir fahren gleich mit d___ Bahn nach Gießen zu ein___ Freund und ein___ Freundin. Wir bleiben drei Tage bei d___ Freunden dort. Mit dem Auto von d___ Freunden können wir viele Ausflüge machen. Wir möchten gern den Dom besichtigen, ein Konzert besuchen, zu ein___ See fahren und dort mit ein___ Boot fahren.

Liebe Grüße

Aufgabe 4: Ergänzen Sie die richtigen Artikel! (Dinsel 2011: 34)

Ja, das hätte ich gern ...

Ein großes Haus auf ___ Land mit einer schönen Aussicht in alle vier Himmelsrichtungen.

Es liegt natürlich geographisch an ___ Nordsee.

Denn das hat seine Vorteile: Morgens schwimmt man in ___ Meer. In ___ Garage ist kein Platz mehr frei. Dafür ist in ___ Stall mehr Platz, denn dort stehen „nur“ vier Pferde und zwei Ponys. Schließlich warten auf ___ Flugplatz noch ein Sportflugzeug und in ___ Hafen ein schnelles Motorboot auf mich.

Aufgabe 5: Ergänzen Sie die richtigen Endungen! (Jin/Voß 2013: 50)

1. Der Vater kauft d ___ Kindern ein ___ Eis.
2. Der Kellner bringt d ___ Dame ein ___ Tee und auch ein ___ Stück Kuchen.
3. Paul bestellt d ___ Freundin ein ___ Pizza mit Salami und Ananas und ein ___ Cola.
4. Der Mann schenkt d ___ Kollegin ein ___ Buch.
5. Die Lehrerin gibt d ___ Schülern ein ___ Test.
6. Paul schreibt ein ___ Freund wieder ein ___ E-Mail zum Geburtstag.

Aufgabe 6: Schreiben Sie korrekte Sätze! (Jin/Voß 2013: 55)

1. Mann – Frau – Blumen – schenken
2. Kellner – Gast – Essen – bringen
3. Mädchen – Freund – E-Mail – schreiben
4. Mutter – Kind – Jacke – kaufen

Aufgabe 7: Ergänzen Sie die richtigen Endungen! (Jin/Voß 2013: 77ff)

Wir machen in d ___ Ferien Urlaub in d ___ Schweiz. Wir wohnen in ein ___ Hotel in ein ___ kleinen Dorf. Morgens gehen wir dort in d ___ Schwimmbad. Zum Mittagessen fahren heute wir mit d ___ Fahrstuhl in d ___ Restaurant in d ___ Etage ganz oben. Danach fahren wir mit d ___ Bahn nach Zürich.

Aufgabe 8: Ergänzen Sie die richtigen Endungen! Aufgaben 1-3 (Jin/Voß 2013: 81), andere (Reimann 2000: 163-167).

1. Ich habe eine Anzeige in d____ Zeitung gelesen: 4-Zimmer-Wohnung in Hamburg.
2. In welch____ Etage ist die Wohnung?
3. Bernd kann nie kommen. Es sitzt den ganzen Abend vor d____ Fernseher oder vor d____ Computer.
4. Ich war heute auf d____ Zugspitze.
5. Ich setze mich auf d____ Sofa.
6. Das Auto fuhr gegen d____ Baum.
7. Ich setze mich zwischen d____ beiden Kinder.
8. Die Katze legt sich unter d____ Bank.
9. Ich gehe jetzt auf d____ Bank.
10. Ich fahre an d____ Mittelmeer.
11. Wir sind spätestens in ein____ halben Stunde da.

Aufgabe 9: Ergänzen Sie die richtigen Endungen! (Reimann 2000: 81-84).

1. Achten Sie bitte auf ____ Stufen!
2. Langsam gewöhne ich mich an ____ Klima hier.
3. Wie viele Leute haben an ____ Kurs teilgenommen?
4. Er hat sich in ____ Mädchen verliebt.
5. Wir können uns noch gut an ____ Schulzeit erinnern.
6. Die Polizei zweifelt an ____ Aussage.
7. Mein Großvater leidet unter ____ Hitze.

Aufgabe 10: Schreiben Sie korrekte Sätze, ergänzen Sie die korrekten Artikel! (Jin/Voß 2013: 126)

1. er – sich ärgern – über – Stau
2. wir – sprechen – über – Party – mit – Nachbarn
3. Sie – träumen – von – Haus – am Meer

Aufgabe 11: Genitiv Singular und Plural: Ergänzen Sie die Endungen! (Reimann 2000: 101).

1. Das Ende ____ Buch ____ ist schön.

2. Die Aussprache mein __ Student __ (fem.Pl.) ist sehr gut.
3. Ich besuche dich Anfang __ Monat __.
4. Die Angestellten __ Post __ verdienen wenig.
5. Die Nase __ Affe __ (SG) sieht sehr lustig aus.
6. Die Liebe sein __ Mutter __ hat ihm bei dieser schweren Krankheit viel geholfen.

Aufgabe 12: Suchen Sie die richtigen Kombinationen und ergänzen Sie dabei die Endung im Genitiv (Reimann 2000: 102).

1. Maria	a. Büro ist im 2. Stock.
2. Dr. Müller	b. bester Pianist heißt...
3. Deutschland	c. Symphonien habe ich alle auf CD.
4. Thomas	d. Freundin ist sehr hübsch.
5. Mozart	e. Mann arbeitet bei Siemens.
6. Frankreich	f. Geburtshaus steht in Salzburg.
7. Beethoven	g. Hauptstadt ist Paris.
8. Angela	h. Motorrad war teuer.